



Hospiz*bewegung*

Hilden e.V.

## Hospiz-Nachrichten



„Seelenboot“ – siehe Bericht Seite 8

Ausgabe **25**

Frühling/Sommer **2017**



<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
<u>Grußwort</u>	<u>3</u>
<u>Bericht Mitgliederversammlung 2017</u>	<u>4</u>
<u>Abschied vom Ehrenamt</u>	<u>6</u>
<u>Abschied von Annemarie Hein</u>	<u>7</u>
<u>Titelbild „Seelenboot“</u>	<u>8</u>
<u>Vorstellung der Sprecherinnen der Ehrenamtlichen</u>	<u>9</u>
<u>Bericht über das Grundseminar 2016</u>	<u>10</u>
<u>„kurz notiert...“</u>	<u>11</u>
<u>Die Hospizbewegung als Partner sozialer Einrichtungen</u>	<u>12</u>
<u>Kontakt</u>	<u>14</u>
<u>Beitrittserklärung</u>	<u>15</u>

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Hospiz**bewegung** Hilden e.V.  
Hummelsterstraße 1, 40724 Hilden  
Telefon 02103 / 97 85 58 - 0  
Mobil 0170 / 9 85 45 19  
[info@hospizbewegung-hilden.de](mailto:info@hospizbewegung-hilden.de)  
[www.hospizbewegung-hilden.de](http://www.hospizbewegung-hilden.de)

### **Redaktion**

Monika Delwig, Sabine Groß-Seidler, Ulrike Herwald,  
Christiane Ingendorn-Dolhaine, Heiner Thormeyer

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich.

### **Druck**

bkb druck, Zur Verlach 31, 40723 Hilden  
Telefon 02103 / 65 2 65 Fax 02103 / 21392  
[bkbdruck@t-online.de](mailto:bkbdruck@t-online.de)  
[www.bkbdruck.de](http://www.bkbdruck.de)



## Grußwort

### **Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde der Hospiz**bewegung** Hilden e.V.,**

druckfrisch halten Sie die aktuelle Ausgabe unserer Hospiz-Nachrichten in Ihren Händen. Wir sind stolz darauf, mit dieser 25. Ausgabe ein kleines Jubiläum feiern zu können und hoffen, dass die Beiträge (wieder) Ihr Interesse finden.

Seit der letzten Ausgabe hat sich in der Hospizbewegung Hilden e.V. viel getan. Unsere langjährige Koordinatorin, Frau Annemarie Hein, hat sich zum Jahreswechsel neuen beruflichen Herausforderungen zugewandt. Eine neue Koordinatorin, Frau Barbara Müllenborn, arbeitet sich zurzeit in die Themen und Abläufe unseres Vereins ein.



Auch im Vorstand hat es personelle Veränderungen gegeben: Joachim Meyer und Heiner Thormeyer sind von ihren Ämtern zurückgetreten. In unserer Mitgliederversammlung konnten wir zwar einen neuen Schatzmeister, Herrn Rainer Gottschalk, wählen, es fand sich aber niemand, der den Vorsitz des Vereins übernehmen wollte. Gemäß unserer Satzung bin nun ich als stellvertretender Vorsitzender verantwortlich für die Hospizbewegung Hilden e.V., bis ein neuer Vorsitzender oder eine neue Vorsitzende gefunden ist.

Wir informieren Sie in dieser Ausgabe auch über die Sprecherinnen unserer Ehrenamtler/innen und berichten über unsere Zusammenarbeit mit den Seniorendiensten der Stadt Hilden am Erikaweg.

Sie sehen, wir präsentieren Ihnen einen bunten Strauß an Nachrichten und Informationen und wünschen Ihnen eine für Sie interessante Lektüre.

*Günther Scheib*

- für den Vorstand der Hospizbewegung Hilden e.V. -



## Bericht der Mitgliederversammlung 2017

Auf Einladung des Vorstands der Hospizbewegung Hilden e.V. fanden sich am Mittwoch, den 8.3.2017, 50 Personen im Saal der AWO, Schulstraße 35, in Hilden ein. Zunächst begrüßte der Vorsitzende, Joachim Meyer, die Anwesenden und sprach sowohl den ehrenamtlich Tätigen als auch den Angestellten in Koordination und Verwaltung seinen Dank für ihr Engagement aus. Der ca. 420 Mitglieder starke Verein ist in der Hildener Öffentlichkeit bestens bekannt und akzeptiert.

Im weiteren Verlauf berichtete die Koordinatorin, Ulrike Herwald, dass in 2016 ca. 35 ehrenamtlich Tätige in fast 80 Fällen Sterbende zu Hause oder in einer Pflegeeinrichtung begleiteten. Der Verein ist Teil des SAPV-Netzwerks des Kreises Mettmann; in den wöchentlichen Fallbesprechungen des Verbundes von Ärzten, Pflege- und Hospizdiensten, wird jeweils über die optimale palliativmedizinische Behandlung von ca. 90 Patienten beraten. Den Angehörigen bietet der Verein sowohl in einer Gruppe als auch in Einzelberatungen Unterstützung durch qualifizierte Trauerbegleiterinnen. Darüber hinaus wurden 260 Personen zu den Themen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht beraten.

In der Vereinsleitung gab es einen Wechsel von Heiner Thormeyer zu Rainer Gottschalk im Amt des Schatzmeisters. Rainer Gottschalk ist seit 15 Jahren Mitglied des Vereins, ehrenamtlich in der Sterbebegleitung engagiert und als Bankkaufmann für diese Position bestens qualifiziert. Seine bisherige Funktion als einer der beiden Kassenprüfer übernimmt Manfred Schünemann, der

langjährige ehemalige Schatzmeister des Vereins. Die Aufgaben des bisherigen Vorsitzenden, Joachim Meyer, wird vorerst der 1. Stellvertretende Vorsitzende, Günter Scheib, übernehmen, bis ein geeigneter Kandidat oder eine geeignete Kandidatin gefunden ist.



Im zweiten, öffentlichen Teil der Versammlung begrüßte Frau Delwig, im Vorstand für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, auch externe Gäste zum Vortrag des Radiomoderators Uwe Schulz, der sein Buch „Nur noch eine Tür“ vorstellte. Er gibt hier Gespräche wieder, die er



mit Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen zum Thema „Sterben“ geführt hat; er berichtet über Begegnungen mit Sterbenden und Angehörigen, Pflegenden und Ärzten, aber auch z.B. mit einer Nonne, die in den USA gegen die Todesstrafe kämpft und zum Tode verurteilte Häftlinge und deren Angehörige betreut.

Auf feinfühlig und gleichzeitig humorvolle Art setzt sich Herr Schulz mit existentiellen Fragen auseinander: Gibt es so etwas wie „gutes“ Sterben? Erhält das Leben seinen Sinn möglicherweise dadurch, dass es endlich ist? Was ist wichtig im Umgang mit Menschen an der Schwelle des Todes? Vieles spricht dafür, dass das Sterben eines Menschen seine Art zu leben widerspiegelt – aber eine allgemein gültige „Handlungsanweisung für gutes Sterben“ kann es nicht geben. Auch das Thema Sterbehilfe behandelt der Journalist sehr differenziert und pragmatisch; er betont darüber hinaus die enorme Bedeutung der Palliativmedizin, die erst seit wenigen Jahren Teil der medizinischen Ausbildung in Deutschland ist.

Ausdrückliche Zustimmung der ehrenamtlichen Sterbebegleiter der Hospizbewegung bekam Herr Schulz für seine einfühlsamen Schilderungen vom Umgang mit Sterbenden: nicht große Gesten sind gefragt, sondern kleine Handreichungen – es genügt oft, einfach nur da zu sein, zuzuhören.

Das Publikum dankte Herrn Schulz mit großem Applaus für seinen Vortrag und schnell stellte sich heraus, dass er nicht genügend Exemplare seines Buches mitgebracht hatte, um die Nachfrage zu befriedigen.

*Monika Delwig*



## Abschied vom Ehrenamt

Nach nunmehr sechs Jahren als Vorsitzender, zuvor sieben Jahre als ehrenamtlicher Begleiter und auch Sprecher der ehrenamtlichen Begleiter, habe ich mich entschieden das Ehrenamt niederzulegen.

Die Vereinbarung von Familie, Beruf und Ehrenamt wurde zeitlich zunehmend schwieriger. Mein eigener Anspruch an das ehrenamtliche Engagement entsprach nicht mehr meinen Vorstellungen.

Ich wünsche allen engagierten Mitarbeitern und Mitgliedern der Hospizbewegung Hilden e.V. für die Zukunft alles Gute.

Herzliche Grüße

*Joachim Meyer*





## **Leben heißt Veränderung! Verabschiedung von Annemarie Hein**

Zum Ende des Jahres verließ Annemarie Hein die Hospizbewegung Hilden. In ihrer Tätigkeit als Koordinatorin hat sie in den letzten neun Jahren die Hospizbewegung Hilden e.V. geprägt, weiterentwickelt und wesentlich zu dem beigetragen, was die Hospizbewegung heute ausmacht.

„Zuwendung, Zeit und Wertschätzung sowohl für schwer Kranke als auch für Sterbende geben zu können“ – diesem Leitsatz folgte sie und pflegte diese Werte auch im Umgang mit den ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleitern in Hilden. Im Rahmen einer kleinen Feier am 16.12.2016 bedankten sich



diese bei Annemarie Hein für ihr jahrelanges Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Somit führt Ulrike Herwald, die seit 2010 ebenfalls als Koordinatorin in der Hospizbewegung Hilden e. V. tätig ist, zur Zeit alleine die Arbeit weiter; ab 1.7.2017 wird mit Frau Barbara Müllenborn auch die zweite Koordinatorinnen-Stelle wieder besetzt sein. Der kontinuierlich steigende Bedarf an Beratungen und Begleitungen machten eine Neubesetzung der frei gewordenen Stelle unbedingt erforderlich.

In der Vergangenheit hat sich bewährt, dass Koordinatorinnen mit unterschiedlichen Schwerpunkten zusammenwirken. So haben sich die beruflichen Kenntnisse aus der Krankenpflege bei Frau Hein und der Sozialarbeit bei Frau Herwald gut ergänzt, um auf die Anfragen und Bedürfnisse zur Unterstützung der Menschen, die sich an die Hospizbewegung Hilden gewendet haben, immer optimal reagieren zu können. Frau Müllenborn, die sich in der nächsten Ausgabe der Hospiz-Nachrichten vorstellen wird, bringt langjährige Erfahrungen als examinierte Krankenschwester und eine Ausbildung zur Palliativ-Care-Fachkraft sowie als Trauerbegleiterin mit.

*M. Delwig, S. Groß-Seidler, U. Herwald*



## **Titelbild „Seelenboot“**

Zum monatlichen Gesprächskreis der ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter wird jeweils die Mitte des Raumes durch ein besonderes Element gestaltet, auf das sich dann auch der Text bezieht, mit dem wir die Runde eröffnen. In den Hospiz-Nachrichten 21 hatten wir darüber bereits einmal berichtet.

Die Seelenboote, hier ein Beispiel von der Keramikerin Andrea Schürgut, können ein Symbol für unseren Lebensweg sein. Für das Auf und Ab und die verschlungenen Pfade und Irrwege, die wir manchmal gehen – oder auch die leichten, sonnigen Abschnitte.

Am Ende sind sie auch ein Symbol des Übergangs zwischen den Welten, die Verbindung zwischen dem Diesseits und dem Jenseits. Gemacht für die Seelenreise über das Wasser, das unser Land vom unbekanntem Ufer trennt – bis ans Ende unseres Blicks und weit über den Horizont hinaus, in Gefilde, die kein Lebender kennt. Sie sind beladen mit Geschenken für die Vorausgefahrenen. Mit allen Dingen für eine lange Reise – und vielleicht auch mit unserer Hoffnung!

*Christiane Ingendorn-Dolhaine*

*Wie du in mir noch lebst,  
bin ich in dir gestorben.  
Wie sich ein Teil von dir,  
noch regt in meinem Tun,  
so will ein Stück von mir  
in deinem Frieden ruhn.  
Wie du noch Heimat hast,  
durch mich in dieser Welt,  
so wird im andren Land  
durch dich mein Haus bestellt.*

*Lilly Sauters*



## Vorstellung der Sprecherinnen der Ehrenamtlichen

Die Ehrenamtssprecher/innen werden vom Kreis der Ehrenamtlichen jeweils für zwei Jahre gewählt, wobei jährlich ein/e Sprecher/in wechselt. Sie sind ein Bindeglied zwischen EA, Vorstand und Koordination, um Anregungen oder Gesprächsbedarf zu kommunizieren. Auf Einladung des Vorstandes nehmen die Sprecherinnen an Vorstandssitzungen teil.

Ulrike Klein geht in ihr zweites Amtsjahr, Marina Neumann wurde im März-Gesprächskreis als Nachfolgerin von Maria Freyer für die nächsten zwei Jahre gewählt. Beide stellen sich im Folgenden kurz vor.



Ich heiße Ulrike Klein und bin 74 Jahre alt. Ich habe drei erwachsene Kinder und bin inzwischen Rentnerin. Seit 2009 bin ich als Ehrenamtliche bei der Hospizbewegung Hilden. Bis zum heutigen Tage habe ich keinen einzigen Tag bereut mein Ehrenamt auszuführen. Was ich gebe, bekomme ich vielfach zurück und das berührt mich immer wieder aufs Neue!

Mein Name ist Marina Neumann, ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und bin von Beruf Buchhalterin. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Reisen, Fahrradtouren, aber auch in unserem Garten und ich backe leidenschaftlich gerne Kuchen.

Durch meine erkrankte Tante trat ich 2011 erstmals mit der Hospizbewegung Hilden in Kontakt. Für unsere Familie war das eine große Unterstützung in dieser Zeit. Dies führte dann auch zu meinem Entschluss, 2013 an der Qualifizierung zur Hospizbegleiterin teilzunehmen. In dieser Zeit habe ich viel über das Thema Sterben und Tod gelernt und in mancher Hinsicht eine andere Einstellung hierzu bekommen. Nun zähle ich im dritten Jahr zum Kreis der EA und möchte mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für das Vertrauen meiner Mitstreiter/innen bedanken. Ich hoffe, zu einer guten Verständigung und Gemeinschaft einen Teil beitragen zu können.



*Ulrike Klein, Marina Neumann*



## **Bericht über das Grundseminar „Leben – Krankheit – Sterben – Tod und Trauer“ 2016**

Unser Entschluss zur Teilnahme am Grundseminar stand schon früh im Jahr 2016 fest. Die Erwartungen an die Kursinhalte konnten unterschiedlicher nicht ausgedrückt werden – von Neugier bis hin zur intensiven Anspannung. Um es aber gleich vorweg zu nehmen: Unsere Erwartungen wurden völlig übertroffen, dank der hervorragenden Referentin Frau Leufgens-Semrau. Mit einer unnachahmlichen Stimmlage ausgestattet, vermochte Sie nicht nur das innerseelische Erleben von Schwerkranken und sterbenden Menschen auszudrücken, sondern veranschaulichte gleichzeitig das Wissen um den Umgang mit diesen Menschen und auch ihren Angehörigen.

Der bunt gemischte Teilnehmerkreis im Alter von 39 – 76 Jahren war darüber hinaus ein Garant für das miteinander Verstehen und das voneinander Lernen. Die intensiven persönlichen Gespräche in der Runde der 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sowie die Übungen in kleinen Arbeitsgruppen verstärkten von Mal zu Mal das „Wir-Gefühl“ und trugen so zu einer sehr angenehmen Atmosphäre bei. Keiner der Teilnehmer hatte Scheu, seine eigene „Seelentür“ zu öffnen.

Im Rahmen des Samstags und der zehn Abende folgten Schilderungen in den Übungsrunden, bei denen mitunter sogar eine vergossene Träne nicht ausblieb. Im Ergebnis ist dies der hervorragenden Kompetenz und der persönlichen und





authentischen Einfühlung von Frau Hein und Frau Herwald zu verdanken, die als Koordinatorinnen den Kurs begleiteten.

Schlussendlich bleibt nur noch „Dankeschön“ zu sagen – alle haben die Seminarstunden genossen und als persönliche Bereicherung empfunden. Geh ich weiter auf diesem Weg?

Die Frage beantwortet sich fortan jeder selbst.

*Petra Thelen, Ralf Uwe Brunner*

### **„...kurz notiert...“**

Bereits im Sommer 2016 wurde zwischen dem Wohnstift Haus Horst und der Hospizbewegung Hilden e.V. ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, in dem die Rahmenbedingungen für den Einsatz unserer Ehrenamtlichen im Wohnstift zusammengefasst wurden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurde ein weiterer Vertrag mit dem Dorotheenpark Seniorenzentrum der Graf Recke Stiftung abgeschlossen.

Mit beiden Häusern arbeitet der Verein bereits seit Jahren erfolgreich im Dienste schwerstkranker und sterbender Bewohner zusammen; im Rahmen der neuen Hospiz- und Palliativgesetzgebung sind Senioren- und Pflegeheime nunmehr verpflichtet, entsprechende Kooperationen nachzuweisen.



## Die Hospizbewegung als Partner sozialer Einrichtungen

Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle bereits über die Zusammenarbeit mit den Gemeinnützigen Seniorendiensten „Stadt Hilden“ GmbH berichtet und das Wohn- und Pflegezentrum (WPZ) an der Hummelsterstraße vorgestellt. Lesen Sie im Folgenden Melanie Nockes Bericht über ihren ehrenamtlichen Einsatz im Seniorenzentrum „Stadt Hilden“ am Erikaweg:

### „Die etwas andere ehrenamtliche Begleitung“

Frau B., 85 Jahre und verwitwet, lebt seit drei Jahren im Seniorenzentrum am Erikaweg in Hilden. Dort ist sie auf Grund eines Oberschenkelhalsbruchs: Nach längerem Krankenhausaufenthalt, OP und Reha blieb sie auf einen Rollstuhl angewiesen und war so nicht mehr in der Lage, in ihre Wohnung zurückzukehren. Ihre zwei Kinder kümmern sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten, sind aber durch ihre Berufe und die eigenen Kinder sehr eingespannt. Frau B. hat sich im Heim schnell eingelebt und zu drei anderen Damen freundschaftliche Kontakte geknüpft. Sie nimmt an vielen Angeboten des Seniorenzentrums teil und besucht oft mit einer Bewohnerin den hauseigenen Garten.

Dann verschlechtert sich der Zustand von Frau B. plötzlich. Sie klagt über Schmerzen im Oberbauch, Übelkeit, Gewichtsverlust sowie Rückenschmerzen. Nach einigen Hausbesuchen des Arztes im Seniorenzentrum und verschiedenen Untersuchungen im Krankenhaus wird ein Pankreaskarzinom (Krebs der Bauchspeicheldrüse) diagnostiziert. Durch die krankheitsbedingte Schwäche verbringt Frau B. immer mehr Zeit im Bett und ihr Allgemeinzustand verschlechtert sich zusehends. Jetzt bricht der Kontakt zu den Mitbewohnern leider nach und nach ab.

Dieses Beispiel ist fiktiv, es stellt die mögliche Situation einer Bewohnerin im Altenheim dar. Die Darstellung der Situation jedoch ist sehr realistisch.

Oft ist es so, dass Bewohner eines Altenheims wenig Kontakt zu anderen Bewohnern, zu ehemaligen Freunden oder ihrer Familie haben. Die Gründe dafür sind ganz unterschiedlich – die Ehepartner und Freunde sind zum Beispiel selber krank oder gar verstorben. Die Familie lebt in einer anderen Stadt, oder es gibt keine nahen Anverwandten.

Um der daraus folgenden Einsamkeit ein bisschen entgegen zu wirken, bieten ambulante Hospizdienste in der letzten Lebensphase Begleitungen durch Ehrenamtliche an, so auch die Hospizbewegung in Hilden. Sie begleiten nicht nur Menschen zuhause, sondern auch in Altenheimen, weil dies für die Menschen, die dort leben, oft über viele Jahre ihr Zuhause ist.



Dieses Angebot, das seit Beginn der Hospizarbeit im Jahr 1999 besteht, ist seit April 2015 im Seniorenzentrum am Erikaweg/Fliederweg in Hilden durch eine weitere Unterstützung ergänzt worden: Und da komme ich ins Spiel!

Kurz zu meiner Person:

Mein Name ist Melanie Nocke, ich lebe in Solingen und habe 2013 die Ausbildung zur Altenpflegerin abgeschlossen. Seitdem arbeite ich in diesem Beruf und habe dann 2016 die Weiterbildung „Palliative Care“ absolviert, weil es mir ein Anliegen war in meiner Tätigkeit besser und kompetenter auf die Situation und Bedürfnisse sterbender Menschen eingehen zu können.

Seit März 2015 bin ich ehrenamtlich bei der Hospizbewegung in Hilden tätig, in deren Auftrag ich in regelmäßigen Abständen das Seniorenzentrum besuche. Dort treffe ich auf Manuela Schnabel, die dortige Palliative Care Fachkraft, die meine feste Ansprechpartnerin ist. Zusammen sprechen wir über die aktuellen Begleitungen und über Bewohner, die evtl. begleitet werden sollen. Gemeinsam statten wir dem betreffenden Bewohner dann auch einen Besuch ab und nehmen gegebenenfalls Kontakt mit den Angehörigen auf.

Durch die Koordinatorin der Hospizbewegung Hilden, an die ich diese Informationen weitergebe, wird dann aus dem Kreis der ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter eine Person ausgewählt, die mindestens einmal wöchentlich zu Besuch kommt.



Somit bin ich Vermittlerin zwischen dem Seniorenzentrum und der Hospizbewegung. Ich sehe mich damit als ein „Rädchen im Getriebe“, das dazu beiträgt, Menschen in ihrer letzten Lebensphase Unterstützung und eventuell kleine Freuden zu verschaffen.

Im oben geschilderten Beispiel wäre es so auch möglich, Frau B. eine ehrenamtliche Begleitung zu schicken, die zu ihr passt und mit der sie sich gut versteht, um ihr ihre Situation ein bisschen zu erleichtern.

*Melanie Nocke*



**Wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen möchten, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.**

So erreichen Sie uns:



Telefon **02103 / 97 85 58 - 0**  
Mobil **0170 / 9 85 45 19**  
Fax **02103 / 97 85 58 - 9**

E-Mail **info@hospizbewegung-hilden.de**  
Internet **www.hospizbewegung-hilden.de**

Koordinatorin: **Ulrike Herwald**

Oder wenn Sie uns persönlich besuchen wollen:

**Hummelsterstraße 1  
40724 Hilden**

im Souterrain des Wohn- und Pflegezentrums  
(Aufzug vorhanden)

Unsere Sprechzeiten sind:

**Montag bis Freitag von 10:00 – 12:00 Uhr** und nach Vereinbarung.

Weiterhin beraten wir Sie gerne **nach Terminabsprache  
mittwochs nachmittags im St. Josefs Krankenhaus  
Walder Straße 34 - 38**

Der Verein Hospiz**bewegung** Hilden e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Die Beratung und Begleitung ist für Sie unentgeltlich. Einen wesentlichen Teil unserer Arbeit finanzieren wir durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Eine Zuwendungsbescheinigung kann ausgestellt werden.

Kontoinhaber **Hospizbewegung Hilden e.V.**  
IBAN **DE42 3345 0000 0034 3192 02**  
BIC **WELADED1VEL**  
Geldinstitut **Sparkasse Hilden – Ratingen – Velbert**



**BEITRITTSERKLÄRUNG**     **EINZUGSERMÄCHTIGUNG**

Hospizbewegung  
Hilden e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur „Hospizbewegung Hilden e.V.“  
Ich erteile dem Verein die Vollmacht meinen Jahresbeitrag in unten genannter Höhe bis auf Widerruf  
zu Lasten meines Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Zutreffendes ist angekreuzt.

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ / Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Euro \_\_\_\_\_ (Jahres(mindest)-Beitrag beträgt 15 €) in Worten \_\_\_\_\_

Geldinstitut \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_ Kontoinhaber \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

